



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd  
trost an die hand gegeben wirdt**

**Drexel, Jeremias**

**Cöllen, 1684**

Zum günstigen Leser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)



## Zum günstigen Leser.

**I**ch hab mir fürgenommen/  
Lieber Leser/ dich die Gedult  
zu lehren/ und solches zwar  
in einer Kürze. Jedoch kan ich nicht  
verneinen / daß ich diese Materi  
hart über mich genommen/ daß ei-  
nen velleicht möche wunder neh-  
men/ und sagen: Ist dan diß nicht  
ein vielfältige/ ja überflüssige Ma-  
teri? Ja freylich. Und eben diß ist  
die Ursach / daß ich sie schier verli-  
gen hab lassen. Es ist gar zu viel-  
fältige/ gar zu überflüssige Materi.  
Ich bin angestanden/ was ich doch  
zu erst oder zu lest soll fürbringen/  
wo ich anfangen oder auffhören  
soll. Ja glaub mir einer fecklich  
drumb / kein reichere Materi als  
diese wird einer nicht bald finden.

Ich

Zum günstigen Leser.

Ich bin schon längst mit materia-  
lien zum Bar versehen. Mit sol-  
cher weiß könt einer schier leichter  
ein grossen Tomum in Folio, als  
ein solches kurz und kleines Tra-  
ctätlein schreiben. Mir aber ist  
mehr daran gelegen / und sihe ich  
mehrer auff meines Lesers / und auff  
mein selber zunehmen in Tugenden  
als auff die gröesse und ansehen des  
Buchs. Viel lesen wenig beden-  
cken / den Anfang vergessen ehe  
man ans End kompt / was hilffts?  
Lange und prächtige Wort dienen  
gewislich nicht viel zum Lob der  
Gedult. Und eben darumb hab ich  
mein Schrift in diese Schrancken  
und Enge eingeschlossen / daß ich  
nemlich wolle wenig / doch ordent-  
lich nach einander sagen / und zwar  
mit solcher kürze / daß so wohl der  
Gedächtnus als dem Willen und  
Ver-

Zum günstigen Leser.

Verstandt darmit geholffen sey.  
Und wan ichs je bekennen soll / so  
hab ichs nicht zusammen gelesen/  
sondern außerlesen. Möcht velleicht  
hiervon ein mehrers hernach kom-  
men/wan mir Gott das Leben und  
die Gesundheit verleyhet. Der gün-  
stige Leser wolle unterdessen mit  
diesem wenigen für lieb nehmen/  
und sich zur Gedult als zu einer  
höchstnothwendigen Sach / recht  
schicken.

Kur